

Global Citizen Education: ein Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in der einen, globalen Welt des 21. Jahrhunderts

ULRICH HEMEL

Ein Kommentar des Direktors des Weltethos-Instituts Prof. Dr. Ulrich Hemel zu Global Citizen Education¹

Jeder Mensch kommt als Person mit einem einzigartigen Bündel an Potenzialen zur Welt. Wenn wir handeln, handeln wir als Person. Personalität ist daher ein Grundprinzip philosophischer Anthropologie, aber auch ein Leitmotiv für erzieherisches Handeln. Und aus der Personalität folgt unmittelbar die Verantwortung für unser Tun: Erleben wir Selbstwirksamkeit, dann erleben wir uns auch als Akteure, als Urheber unseres Tuns. Wir sind nicht Marionetten eines fremden Willens, sondern doch überwiegend selbstbestimmt, also frei und verantwortlich.

Wenn wir von Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit sprechen, gilt dies nicht nur vor uns selbst. Wir handeln in sozialen Kontexten, wir sind umgeben von einem sprachlichen, kulturellen und sozialen Umfeld. Wie wir unsere Potenziale entfalten, das hängt eben auch von sozialen und kulturellen Prägungen ab. Und Menschen suchen die Gemeinschaft mit anderen Menschen, sie orientieren sich am Handeln anderer, sie sind besser als jede andere Spezies in der Lage, miteinander zu kooperieren.

Daher ist die Sozialität ein zweites, ganz fundamentales Prinzip philosophischer Anthropologie. Sie ist unbestreitbar und unbestritten, schon seit Aristoteles' Definition vom Menschen als „Zoon politikon“, als einem politisch-sozialen Wesen.

Verantwortlich handeln im Rahmen von Sozialität heißt immer auch, in einer gegebenen Rolle zu handeln und diese zu interpretieren. Jede einzelne Handlung lässt sich daher verstehen als die

gemeinsame Schnittmenge von Anteilen unserer Person, unserer ganz individuellen Eigenart, und von Interpretationen, die sich aus wahrgenommenen Rollenerwartungen in unserem sozialen Kontext ergeben.

Und genau hier entsteht eine Herausforderung an den Menschen des 21. Jahrhunderts. Denn die Interpretation von Sozialität hat sich im Lauf der Zeit deutlich verändert: Von der Zugehörigkeit zu einer Stammesgesellschaft in der Steinzeit bis zum Staatsbürger in modernen Nationalstaaten und zum „Global Citizen“ im 21. Jahrhundert. Von diesen Nationalstaaten gibt es noch immer rund 200, mit nach wie vor wachsender Tendenz. „Global Citizens“ jedoch gibt es derzeit rund 7,5 Milliarden Menschen, also so viele wie Personen auf der Welt leben.

Weil Menschen aber lernfähig und intelligent sind, ist leicht einzusehen, dass die Grenzen eines verfassten Staates nicht die Grenzen unserer Welt sind und sein können. Wir leben im Zeitalter der Globalisierung. Und hier gilt es, auf die Herausforderungen der Gegenwart einzugehen.

Globalisierung lässt sich unterscheiden in drei Ebenen: Der Globalisierung von Gütern und Dienstleistungen als erster Ebene, der Globalisierung von Information und Kommunikation durch die Möglichkeiten der digitalen Welt als der zweiten Ebene und die bisweilen konfliktbeladene Globalisierung von Werten, Normen und Religionen als der dritten Ebene der Globalisierung.

Das Weltethos-Institut leistet einen Beitrag zur Humanisierung von globalen Entwicklungen. Und dazu gehört die Vorbereitung auf eine Welt, die nicht mehr allein mit dem Bezug auf die Normen der eigenen Familie, der eigenen Kultur und Religion auskommt. Vielmehr müssen wir Menschen, vor allem auch junge Menschen, darauf vorbereiten, in einer komplexen Welt sowohl stand-

¹ Diesen Text finden Sie unter: <http://worldcitizen.school/2018/06/12/3844/>. Wir drucken ihn mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Ulrich Hemel. Das Weltethos-Institut wurde 2011 von der Stiftung Weltethos (gegründet 1995 von Hans Küng), der Karl Schlecht Stiftung und der Universität Tübingen ins Leben gerufen.

punkt- wie auch dialogfähig zu machen. Sie müssen lernen, dass der eigene Standpunkt nicht der einzige ist und es gute Gründe geben kann, andere Standpunkte einzunehmen. Eine World Citizenship Education umfasst dann aber auch die Fähigkeit, friedlich mit anderen zusammenzuleben, obwohl sie vielleicht ganz andere Standpunkte vertreten und Schwerpunkte setzen.

World Citizenship Education stammt, so gesehen, aus dem Impuls, dass wir gemeinsam auf einer Erde leben, trotz aller sprachlichen, politischen und sonstigen Unterschiede. Das bedeutet praktisch, dass Menschen die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel lernen und praktizieren müssen, ohne sich gezwungen zu sehen, den eigenen Standpunkt aufzugeben oder jede Woche neue Meinungen vertreten zu müssen. World Citizenship Education weiß sich folglich der sinnvollen Förderung friedlichen Zusammenlebens verpflichtet, besonders im Rahmen entsprechender Projekte, Begegnungen und Erfahrungen.

Weil wir in der einen Welt leben, gehört zur World Citizenship Education die Begegnung mit den Grenzen der eigenen, der persönlichen, der soziokulturell determinierten Welt, aber auch die Erfahrung der Grenzüberschreitung. Wie dies auszugestaltet ist, ändert sich, unterliegt praktischen Randbedingungen und persönlichen Konstellationen.

Genau das macht World Citizenship Education ungemein vielseitig, aber auch notwendig, vielleicht sogar unerlässlich für das friedliche Zusammenleben in der globalen Welt des 21. Jahrhunderts. Und genau deshalb ist die World Citizen School als konkrete Ausprägung der World Citizenship Education ein integraler Bestandteil der Theorie und Praxis des Weltethos-Instituts in Tübingen.



Interview mit Nadja Büchler, Koordinatorin der World Citizen School (WCS)*

MS: Die World Citizen School als konkrete Ausprägung der World Citizen Education: Was genau findet an der WCS statt, was sind die Angebote?

NB: Der Weg und das Ziel der World Citizen School ist die Förderung einer global-verantwortungsbewussten Zivilgesellschaft und zwar auf drei Ebenen:

Verstärkung des studentischen Engagements

Wir erhöhen die Wirkung studentischen, weltbürgerlichen Engagements und Verbreitung guter Praxis durch:

- A) *Sichtbarmachen* des Engagements
- B) *Vermittlung von Methoden- und Handlungswissen*
- C) moderierte *Vernetzung von Engagierten* und ihren Initiativen

Transformation des Bildungssystems

Wir wollen „Bildung auf den Kopf stellen“ und fördern durch:

- A) das *Peer Learning* und projektbasiertes Lernen in ethisch-motivierten Teams
- B) *Transformierende Lehre* durch Wissenstransfer zwischen Programmverantwortlichen und Dozenten an Hochschulen
- C) *Transdisziplinäre Lernräume* durch Verbreitung des WCS-Modells an Hochschulen (Kolloquien, Vorträge, Workshops und Beratung)
- D) *Transformative Forschung* (Design-based Research, Responsible Research & Innovation, Citizen Science, etc.)

Identitätsstifter: Inspirator weltethischer Identität

Unser Ziel ist die „Entwicklung einer pluralitätsfähigen, weltbürgerlichen Identität“:

Im freiwilligen Engagement und der Projektarbeit machen Studierende wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen. Im Austausch mit ihren MitstreiterInnen entdecken sie eigene Stärken und Schwächen (Ich-Identität). Weltethisch motiviert entwickeln sie in ihren Gruppen z. B. Identitäten als Menschenrechtler, Chancen-Schaffer, Nachhaltige Entwickler oder Interkulturelle Brückenbauer. Im kooperativen Netzwerk der WCS lernen sie unterschiedliche Gemeinschaften der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kennen.

Die Engagierten treffen hier beispielsweise auf Identitäten des Chancenschaffers, Nachhaltigen Entwicklers, Menschenrechtlers oder Interkulturellen Brückenbauers usw. Dieses soziale Lernen in der pluralen WCS Gemeinschaft verstehen wir als Lernen weltethischer Identität.

MS: Von wem werden die Angebote der WCS wahrgenommen?

NB: Die World Citizen School ist ein transdisziplinärer Hub (dt. „Netzwerkknoten“) für weltbürgerschaftlich engagierte Studierende, ZukunftsmacherInnen und Young Professionals.² Das Motto ist: Selbstbestimmt lernen für die Gesellschaft – die Welt für morgen gestalten. Bei uns ist jeder, der sich in irgendeiner Form einbringen möchte, herzlich willkommen. Primär sprechen wir Studierende und Young Professionals an, die sich engagieren möchten, bereits engagieren oder die Bildung transformieren möchten. Aktuell arbeiten und vernetzen sich in unserem freien Lernraum über 30 Mitgliedsinitiativen und Social Startups; über 300 engagierte StudentInnen bilden sich jedes Semester weiter,

* Die Fragen stellte Mona Siegel vom Zentrum für Salutogenese

² Die World Citizen School geht zurück auf die Initiative von Michael Wihlenda, der noch heute die Leitung der WCS inne hat.

lernen von- und miteinander, schließen Kooperationen oder starten gemeinsam innovative (Bildungs-)Projekte.

MS: *Wie war Ihr persönlicher Weg hin zu Koordinatorin an der WCS?*

NB: Ich habe 2011 meinen Bachelor in Theater und Medien mit Angewandter Informatik an der Universität Bayreuth abgeschlossen. Schon während meines Studiums habe ich mich bei verschiedenen Projekten engagiert und dabei besonders meine organisatorischen Fähigkeiten weiterentwickelt. Parallel zu meinem Masterstudium in Medienwissenschaften habe ich mich mit meinem Partner mit einer Medienproduktionsfirma selbstständig gemacht.

Als junge Gründer standen wir vor vielen Herausforderungen und stellten uns bald die Frage, wie wir unser Unternehmen ausrichten möchten. Uns war es von Anfang an wichtig, ethische Werte und Nachhaltigkeit in den Vordergrund zu stellen. Die Stelle als Koordinatorin in der World Citizen School hat meine Arbeit als Gründerin perfekt ergänzt. Sie ermöglicht mir, meine Fähigkeiten und meine Werte-Vorstellungen zu verbinden und meine persönlichen Erfahrungen an die Studierenden weiterzugeben.

MS: *Was liegt Ihnen persönlich besonders am Herzen?*

NB: Die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation macht mir ein Wegschauen unmöglich. Deshalb ist unsere Arbeit noch wichtiger geworden. Es geht darum, der neuen Generation neue und ethische Denkweisen aufzuzeigen und gemeinsam zu diskutieren, um die Welt für morgen mitzugestalten und zu verbessern.

Wenn ich die Arbeit der studentischen Initiativen sehe, dann stoße ich auf eine beeindruckende Zahl an Veranstaltungen, Workshops, Diskussionen und Veröffentlichungen. Dieses Engagement der Studierenden hat mich von Anfang an begeistert. Mich beeindruckt, welches Engagement die Studierenden neben ihrem Studium erbringen und mit welchem Enthusiasmus sie sich engagieren. Oft bleibt dieser Einsatz aber weitestgehend unbemerkt, erreicht viel zu wenig Aufmerksamkeit oder die Vernetzung zwischen den Initiativen oder zu größeren Organisationen könnte besser sein. Genau darin sehe ich meine Aufgabe: Ich möchte mit meinen Kompetenzen und meiner Arbeit die Studierenden unterstützen, ihnen die richtigen Werkzeuge an die Hand geben und ihr Engagement verstärken. Dann können sie sich besser mit einander vernetzen, um noch mehr Menschen zu erreichen. Mein Ziel ist, die World Citizen School als kooperativen Lernraum stärker zu etablieren und die Kommunikation und Vernetzung der Mitgliedsorganisationen zu fördern.

MS: *Welchen Beitrag leisten die namhaften Mitgliedsinitiativen?*

NB: Unsere Mitgliedsinitiativen engagieren sich auf den unterschiedlichsten Ebenen. Sie setzen sich für Chancengerechtigkeit, Menschenrechte und Demokratie, interkulturelles Lernen, Nachhaltigkeit, Wirtschaftsethik und Entwicklungszusammenarbeit ein. Jedes Semester werden zahlreiche Veranstaltungen, Workshops und Seminare für Studierende aber auch für die Stadtge-

sellschaft organisiert. Die Selbstorganisation der studentischen Zivilgesellschaft sowie insbesondere die selbstorganisierten Bildungsaktivitäten (Curriculum Change) unserer Mitgliedsinitiativen gehören zu den zentralen Themen und Aktivitäten.

Prominente Beispiele sind die entstandenen Bildungswochen Week of Links- Woche für nachhaltige Entwicklung, Menschenrechtswoche, Plastikfreie Woche, oder die Weltklimawoche. Die Menschenrechtswoche erhielt letztes Jahr den Jugendfriedenspreis 2017 der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN).

MS: *Welche Vision leitet die Arbeit der WCS?*

NB: Die Vision der World Citizen School ist eine Welt, in der alle Studierenden gemeinsam lernen, ihre Fähigkeiten für eine menschlichere, gerechtere und nachhaltigere Welt gemeinsam einzusetzen. Das heißt die Beteiligten entwickeln kokreativ Lösungsideen für gemeinsame (Welt-)Probleme und lernen mit ethischem Handeln Verantwortung für die gemeinsame Welt für morgen zu übernehmen. Diese Vision ist zu meiner Herzensangelegenheit geworden!

MS: *Vielen Dank für die eingehenden Antworten, die mir und unseren Lesern einen guten Einblick in Ihre Arbeit und die des WCS geben.*

Kontakt:

Nadja Büchler, Koordinatorin
 team@worldcitizen.school
 +49(0)7071/5494036
 www.worldcitizen.school